

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 78.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S , in dem Bezirk 1 M 20 S , außerhalb des Bezirks 1 M 40 S . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 7. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S , bei mehrmaliger je 6 S . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

Amtliches.

Nagold.

Aushebungsgeschäft pro 1883.

Die Militär-Aushebung Seitens der K. Ober-Ersatzkommission findet heuer u. z.:

1) am Montag den 16. Juli 1883, Vorm. 7 Uhr, der als dauernd untauglich und der zur Ersatz-Reserv II. Klasse in Vorschlag gebrachten Mannschaft, und

2) am Dienstag den 17. Juli 1883, Vorm. 7 Uhr, der zur Ersatz-Reserv I. Klasse sowie der als tauglich und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaft auf dem Rathhaus in Nagold statt,

wobei sich bei Vermeidung der in §. 65 Ziff. 3 der Ersatz-Ordnung angedrohten Rechtsnachtheile und Strafen die betreffenden Militärpflichtigen der Altersklasse 1883, sowie der früheren Jahrgänge, soweit über solche noch nicht definitiv entschieden ist, einzufinden haben.

Die Hh. Ortsvorsteher wollen auf möglichste Reinlichkeit am Körper und Wäsche beim Erscheinen der Militärpflichtigen hinwirken, auch haben sie ihre Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des §. 64 Z. 3 der Ersatz-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, und auf §. 70 Ziff. 6 und §. 71 Ziff. 2 der Ersatz-Ordnung aufmerksam zu machen, welche §§. bestimmen, daß die Entscheidungen der Ober-Ersatzkommission endgültig sind und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Endlich werden die Ortsvorsteher dafür verantwortlich gemacht, daß ortskundige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w. — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden, und dieß je in einem Falle unterlassen worden wäre, unbedingt bei der Aushebung nachzuholen ist.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk in Diensten, in Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig sind und dorthin zu überweisen sind.

Die Beziehung der Hrn. Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird nicht für erforderlich gehalten.

Den 29. Juni 1883.

Civil-Vorsitzender der Ersatz-Commission:
Güntner, Oberamtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Freunde klassischer Musik machen wir darauf aufmerksam, daß am Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr in der Stadtkirche in Calw vom dortigen Kirchengesangsverein das Oratorium „Messias“ von Händel zur Aufführung kommen wird.

Nagold, 4. Juli. Verschönerungsvereinsache. Gestern Abend fand im Gasthof zum Hirsch hier auf ergangene vorherige Einladung die jährl. Plenarversammlung statt, wobei neben vielen anderen Vereinsangelegenheiten als erster Punkt der Tagesordnung, die Beschaffung von Geldmitteln für die Zukunft, besprochen wurde. Wenn auch zugegeben werden muß, daß beinahe alle derartige Vereine stets an Geld Mangel haben, so wissen wir doch, daß in vielen unserer Nachbarstädte neben den Beiträgen von Privaten auch der Gemeinderath immer einen

jährlichen Zuschuß giebt. Neben den Anlagen von schattigen Spaziergängen, Herstellung von Sitzbänken, Pavillons u. hat der hiesige Verein bis jetzt die Baumgruppenanlage am Ausgang zur neuen Kirche und den Bierplatz am Fuß des Bahnhofes nicht bloß von neuem angelegt, sondern auch aus eigenen Mitteln unterhalten, was, wie aus den Rechnungen ersichtlich ist, den Verein verhältnißmäßig das meiste Geld kostete. Wenn der Verein seine bisherige Thätigkeit, die gewiß für Nagold und Umgebung schon vieles Angenehme geschaffen hat, fortsetzen soll, so liegt es erstlich an den Vätern der Stadt, durch Aufnahme in den Etat eine jährlich zu zahlende entspreche hohe Gabe dem Verein zuzusichern, zweitens aber auch von der gesamten verehrl. Einwohnerschaft den Verein stets durch reichliche Geldspenden zu unterstützen; überdieß sollte es noch Sache eines Jeden sein, darauf Bedacht zu haben, daß die Schöpfungen des Vereins nicht verdorben werden. Einsender kann nicht schließen, ohne noch einigen gut stuirten Klassen Gewerbetreibender, die dadurch stets den ersten Nutzen vom Verein haben, wenn derselbe durch seine Thätigkeit den das Nagoldthal besuchenden Fremden ihren hiesigen Aufenthalt recht angenehm zu machen im Stande ist, ans Herz zu legen, für die Zukunft den sich so viele Nähe gebenden Sammler des Vereins nie mehr ohne reichlich verabreichte Gabe gehen zu lassen.

Tübingen, 5. Juli. Der Erdstoß, welcher vorgestern Abend um 8 Uhr 33 Min. dahier verspürt worden ist, wurde nach uns zugekommenen Mittheilungen das ganze Steintal entlang bis nach Hechingen hin auf wahrgenommen. Die „Hohenzoll. Bl.“ berichten von einem starken, donnerähnlichen Getöse, welches man in Hechingen gleichzeitig mit dem Erdstoß wahrgenommen haben will. (T. G.)

Stuttgart, 4. Juli. Auf dem Bäckerverbandstag, der gestern in Ulm abgehalten wurde, ist constatirt worden, daß nach Württemberg aus Bayern eine große Menge Brod geliefert wird, nach Ulm allein für 60 000 M und nach Stuttgart wohl nicht weniger. Es kann diese Thatfache gar nicht Wunder nehmen, wenn man die absolute Geschmackslosigkeit des Brodes, das unsere Bäcker baden, in Betracht zieht.

Stuttgart, 5. Juli. Vom 8. ds. Mts. ab hält die Württ. Artillerie-Brigade in dem Griesheimer Lager eine vierwöchentliche Schießübung ab. Die Ludwigsburger Artillerie rückt Montag, die Ulmer bereits am Samstag aus. Nach Beendigung der Uebung (4. Aug.) geht das Fußartillerie-Bataillon nach Straßburg zur Festungsarmirungs-Uebung.

In der Stuttgarter Möbel- und Parquetbodenfabrik von Herrn Schöttle ist seit heute ein großer Schreinerstreik ausgebrochen. Ueber 200 Schreiner haben die Arbeit eingestellt.

Vom Schwurgericht Stuttgart wurde am 2. ds. der 22jährige Cigarrenmacher Lud. Umgelter von Heselach wegen eines Verbrechens des einfachen und eines solchen des erschweren Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Es handelte sich dabei um den bekannten Vorfall in Wangen bei Stuttgart am 11. Mai ds. J., bei welchem eine liebesliche Dirne, die ihrem Manne entlaufene Pauline Grauer von Lustnau, die Wirthin Horad dajelbst thätlich angriff und ihr Zuhalter, der obengenannte Umgelter, zwei der Wirthin zu Hilfe eilende jüngere verheir. Bürger, den Wein-

gärtner Spieth und Dreher Weber von Wangen, erstach.

Sindelgingen, 4. Juli. Am Sonntag den 8. ds. Mts. findet hier die Feier des 800jährigen Bestandes der Stiftskirche zu St. Martin statt.

Heilbronn, 4. Juli. Der Stand an Pockenkranken betrug heute noch 23.

Heilbronn, 5. Juli. Der Malergehilfe Albert Barth ist wegen schwerer Brandstiftung, wobei eine ganze Familie vernichtet wurde, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Die Mitglieder der siegreichen „Rudergesellschaft Schwaben“ sind bei ihrer Heimkehr von Zürich von den Einwohnern Heilbronn mit Ehrenporte, Fahnen, Musik und Fackeln sowie mit tausendstimmigen Hipp Hipp Hurrah am Bahnhof empfangen und in förmlichem Triumphzug in die Stadt geleitet. Se. Maj. der König hat den Siegern schon nach Zürich seine telegraphischen Glückwünsche ausdrücken lassen.

Ulm, 3. Juli. Die Verhandlungen des 3. württembergischen Bäckertags begannen gestern nach dem „U. Tagbl.“ unter sehr zahlreicher Theilnahme der von allen Landestheilen eingetroffenen Verbandsmitglieder im Hirschsaal um 1/11 Uhr. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Gutsher von Stuttgart gewählt. Gegenstände der Tagesordnung waren hauptsächlich: Ausbildung der Bäckerlehrlinge, Vorschlag des Orts für den nächsten Verbandstag (Gmünd). Räß von Heilbronn referirt über die Stimmverhältnisse im Centralverbandsauschuß in Berlin und befürwortete energisches Auftreten gegen die drohende Majorisirung durch das norddeutsche Element. Mühlhäuser, Stuttgart, verlangt Abhilfe gegen den schädigenden Kommissionsbrotverkauf und beantragt eine Petition an das kgl. Kriegsministerium; die Versammlung stimmt zu. Mack, Ulm, referirt über das Hautiren mit Backwaaren und empfiehlt eine höhere Besteuerung des Hautirhandels. Den Schluß der Tagesordnung bildet der Bericht der Rechnungsrevisoren.

Brandfälle: In Steinbach (Ehlingen) das zweistöckige, große Bohn- und Oekonomiegebäude des Schultheißen Baumann; in Gattinau, Gem. Hemigkofen (Tettmang) am 2. Juli die beiden einstöckigen Bohnhäuser des J. Kugel und des A. Fiederer; in Dietingen (Rottweil) am 4. d., Nachts 1 Uhr, zwei Bohnhäuser. Gebäudeeschaden: 6000 Mark; am 4. Juli in Stetten (Laupheim) die Scheuer des Schultheißen Eble.

Viele Czechen im Böhmerland fahren nach Constanz, um ihren Landsmann Johann Fuß zu feiern, der am 6. Juli 1415 dort auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden ist.

Meßkirch, 1. Juli. Die gute Stadt Meßkirch hat wohl nie in einem gleichen Schmucke geprangt, wie vorgestern, da es galt, das Denkmal ihres ruhmvollsten Sohnes, des Komponisten Konradin Kreuzer, unter Beihilfe der gesammten deutschen Sängerschaft einzuweihen. Nicht ein Haus war ohne Flaggenzier; überall Quirlanden und Kränze. Vielfach sah man auch das Bild Konradin Kreuzer's angebracht. Ein dreifaches Willkommen bildeten drei Ehrenportale.

Würzburg, 2. Juli. General Graf Lotleben ist der „Augsb. A.“ zufolge am Samstag Vormittag aus der Universitäts-Augenklinik als vollkommen geheilt entlassen worden.

Rissingen, 4. Juli. Das Gepäd des Für-

sten Bismarck ist hier eingetroffen und nach der oberen Saline gebracht worden.

Aus Sachsen wird der „Allg. Z.“ über die Kraszewski-Affaire geschrieben: „Die Voruntersuchung ist abgeschlossen, die Akten liegen beim Reichsgericht in Leipzig, von dem die Entscheidung, ob eine Anklage zu erheben ist oder nicht, schon in den nächsten Tagen erwartet wird. Die Voruntersuchung, für welche zwei vereidete Dolmetscher thätig gewesen sind, soll nichts weiter als Verdachtsgründe ergeben haben. Kraszewski hat noch nicht ein einziges Mal seine Zelle verlassen, um von der Erlaubnis zu einer Promenade im Hofraum Gebrauch zu machen. Das alleinige Mittel, sich sein Loos erträglich zu machen, sucht er im Lesen und Arbeiten. Beides ist ihm gestattet. Die zahlreichen Verhaftungen, welche nach der „Krzstg.“ außer in Berlin und Dresden an verschiedenen Orten vorgenommen worden sein u. mit der Kraszewski-Affaire im Zusammenhang stehen sollen, gehören ins Gebiet der Fabel.“

Flauen, 5. Juli. Während gestern Nachmittag um 3 Uhr König Albert von Sachsen die Wollkammerei von Georgi u. Comp. in Mylau besichtigte, bestieg derselbe mit Kreishauptmann Dr. Häbel, Geheimrath Bär, Oberstallmeister v. Ehrenstein, Flügeladjutant v. Malortie, Handelskammerpräsident Georgi, Bürgermeister Jacob, Direktor Glad und Amtshauptmann Weld einen Fahrstuhl, um vom ersten in den zweiten Stock zu fahren. Wider Erwarten bewegte sich aber der Fahrstuhl abwärts und stieß mit mächtiger Gewalt am Fußboden auf. Unmittelbar darauf erfolgte ein schwerer Schlag. Ein großes Gewicht hatte sich oben abgelöst und tödtete den Kreishauptmann Dr. Häbel, während Direktor Glad einen Armbruch erlitt. Alle übrigen, insbesondere auch der König, blieben unverletzt. Der König hat, tief erschüttert, die Reise sofort abgebrochen und ist nach der Residenz zurückgekehrt.

Berlin, 3. Juli. Ein Privattelegramm der „Voss. Z.“ meldet: „In Havre ist ein Passagier des Orientdampfers an der Cholera gestorben. Darauf verhängte der Präfect der Seine inférieure Quarantaine-Maßregeln über den Hafen von Havre.“

Berlin, 3. Juli. Die Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald soll am 28. September erfolgen. Der Kaiser hat sein Erscheinen mit großem fürstlichem Gefolge zugesagt.

Berlin, 3. Juli. Nach der jetzt fertiggestellten Rede hat in der letzten Session des Reichstags Eugen Richter nicht weniger als 350 Mal das Wort ergriffen. Ihm zunächst kommt Windthorst, der 198 Mal sprach. Auffallend wenig sprachen Dänel und Schorlemer-Niß, die nur 27 resp. 26 Mal das Wort ergriffen.

Berlin, 3. Juli. Die Agitation gegen den Schulzwang, wie sie Herr Windthorst eingeleitet hat und wie sie von der Germania fortgesetzt wird, macht in Regierungskreisen sehr lebhaften Eindruck und wenn auch eine heutige Andeutung der Berl. Pol. Nachr., es würde schließlich bei Fortsetzung der Hegerien das neue Kirchengesetz ebenso wenig zur Ausführung gelangen, wie das vorjährige Ultimogezetz in Folge ähnlicher Hegerien, etwas zu weit zu gehen scheint, so darf man doch in dieser Andeutung die tiefe Verstimmlung erkennen, welche Platz zu greifen angefangen hat.

Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanz.“ meldet: Gestern fanden im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz Böttcher's kommissarische Berathungen der beteiligten Behörden Preußens und des Reichs über Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera statt; es sollen fortan amtliche Cholera-Nachrichten im „Reichsanz.“ veröffentlicht werden.

Berlin, 4. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Während des Urlaubs des Fürsten Bismarck dürfen demselben weder amtliche noch nichtamtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden; es ist deshalb auf eine Beantwortung nicht zu rechnen.

Berlin, 4. Juli. Nach den letzten Nachrichten, welche aus Frohsdorf in Paris eingetroffen sind, ist die Hoffnung, den Grafen Chambord am Leben zu erhalten, ganz verschwunden.

Frohsdorf, 5. Juli. Der päpstliche Nuntius Banattelli überbrachte gestern dem Patienten den päpstlichen Segen.

Vom Schwurgerichte zu Thorn wurde dieser Tage ein Mann Namens Grapentin aus Hohenkirch, der am 4. Dezember vor. J8. wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, nach Wiederannahme des Verfahrens auf Grund der beige-

brachten Entlastungsbeweise freigesprochen, wonach er bereits sieben Monate der Zuchthausstrafe unschuldig verblüht hatte.

Der Krieg und die Frauen. Der Ausschuss der Internationalen Friedens- und Schiedsgerichts-Gesellschaft hat eine Adresse erlassen, in welcher er die Frauen aller Länder und aller Stände auf den Zweck der Gesellschaft: die Zwistigkeiten der Nationen nicht durch den Krieg sondern durch die Schiedsgerichte beizulegen, aufmerksam macht. Es heißt darin u. A.: „Dies ist eine wahre Frauenfrage, denn die Mütter und Weiber haben unter dem schlimmen und brutalisirenden Einflusse des Krieges am meisten zu leiden. Wir wenden uns daher an die Frauen, um uns ihren Rath und ihre Mithilfe für unser schönes Werk zu erbitten. Wir werden uns glücklich schätzen, die Frauen aller Stände, aller religiösen Bekenntnisse und aller Länder zu Mitgliedern zu gewinnen, damit sie uns den Fortschritt der Humanität zu fördern helfen.“

Adorf (i. Bogtl.), 4. Juli. Heute Morgen 3 Uhr ist im Gasthof Engel Feuer ausgebrochen. Es verbrannten 36 Häuser und 12 Scheunen.

In Schleiz (Thüringen) werden die Seminaristen im Feuerwehrdienst so ausgebildet, daß sie beim Eintritt ins Amt befähigt sind, die Leitung einer Feuerwehr zu übernehmen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Juli. Kaiser Wilhelm trifft nach einem Telegramm der Frst. Ztg. am 16. Juli Nachmittag von Mainau kommend in Gastein ein. In seinem Gefolge befindet sich Minister Bälou.

Nyiregyhaza, 3. Juli. [Prozeß Tisza-Eszlar.] Die heutige Verhandlung begann mit der Vernehmung des angeklagten jüdischen Fälschers Herako, welcher mit Smilowicz an dem Leichenschmuggel theilgenommen haben soll. Herako zieht alle vor dem Untersuchungsrichter gemachten Geständnisse zurück und erklärt, er wisse nur, daß seine Mithilfer bei Dada eine Leiche in der Theiß sahen. Die Geschichte von dem Leichenschmuggel habe er gestanden, weil er durch fortgesetzte Mißhandlungen des Sicherheitskommissärs dazu gezwungen sei. Er habe alle Aussagen aus Furcht gemacht, der Untersuchungsrichter habe ihm gesagt, er werde ihn nur frei lassen, wenn er gestehe.

In dem Orte Leopoldschlag bei Linz brach am 29. Juni Vorm. bei starkem Winde aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der den ganzen Ort einäscherte: 26 Häuser und größere Oekonomengebäude, die Kirche und der Pfarrhof fielen den Flammen zum Opfer. Die Kirche stürzte ein, die meisten übrigen Gebäude sind total ausgebrannt. Leider forderte der Brand auch drei Menschenleben. Viele Stücke Vieh, Geld, Wertpapiere und Einrichtungstücke verbrannten. Das Elend ist groß.

Schweiz. In Bern ist laut „Handelscourier“ eine Familie mit Vierlingen gesegnet worden, welche alle am Leben blieben. Die Eltern sind mit diesen Kindern aus der Nähe von Schöpfen nach Bern gekommen. Die Kinder, 2 Knaben und zwei Mädchen, sind bereits 2½ Jahre alt.

Frankreich. Paris, 3. Juli. Große Erregung hat die Nachricht hervorgerufen, daß auch in Alexandrien ein Cholerafall vorgekommen sei. So ist sich nämlich die Cholera in Alexandrien gezeigt hat, so ist sie jedesmal 14 Tage später schon in Marseille gewesen. Und von Marseille bis Paris ist ja bei den heutigen Verkehrsverhältnissen bloß ein Schritt.

Gleich nach der Ankunft des Grafen von Paris hielten alle Orleans einen Familienrath; die Abgeordneten der Rechten ihrerseits beriethen ebenfalls über die Situation. Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ will erfahren haben: Wenn Graf Chambord sterbe, so werden die Prinzen, einen Akt der Höflichkeit erfüllend, zu dem Begräbnisse nach Frohsdorf gehen. Es werde sich dann fragen, ob die republikanische Regierung nicht schon hierin einen Prätextenakt sehen und die Prinzen ausweisen werde. Würde das geschehen, dann würde der Graf von Paris ein Manifest erlassen. Die Mehrzahl der Legitimisten werde zu den Orleans übergehen. Daß Graf Chambord sein schweres Erkranken dem Grafen von Paris selbst anzeigte, sei Beweis genug, daß er ihn als seinen legitimen Nachfolger ansehe.

Belgien und Holland. Brüssel, 3. Juli. Der Unterrichtsminister

unterbreitete heute der Kammer einen Gegenentwurf, welcher den Unterricht vom 6. bis 12. Jahr obligatorisch macht und die Arbeit in Fabriken während dieser Jahre verbietet.

England. Glasgow, 3. Juli. Bei dem Stapellauf des Dampfers „Daphne“ in Lindhouse schlug das Schiff um, wobei gegen hundert Personen ertranken.

London, 3. Juli. Gestern sind in Damietta 130 Todesfälle an der Cholera konstatiert. In Mansurah sind zwölf, in Kairo vier, in Alexandria angeblich acht Todesfälle an der Cholera zu verzeichnen. Auf Cypern, Malta, Gibraltar sei Quarantaine angeordnet. Auch England traf Vorsichtsmaßregeln.

London, 4. Juli. Die Zahl der Personen, welche bei dem Stapellauf des Dampfers „Daphne“ umgekommen, wird auf 150 geschätzt. Durch Taucher wurde festgestellt, daß der Rumpfraum mit Leichen angefüllt ist.

London, 5. Juli. Dem „Standard“ wird unterm Besten aus Shanghai gemeldet: Li-Hung Chang lehnte definitiv alle von Frankreich bezüglich Tonkins aufgestellte Bedingungen ab und ersuchte Tricou, sich künftighin in dieser Angelegenheit an das Komite für die auswärtigen Angelegenheiten in Peking zu wenden. Tricou erklärte, wie auch die Entscheidung der chinesischen Regierung ausfallen sollte, Frankreich werde sich volle Aktionsfreiheit wahren.

Eine Privatdepeche des „Dr. Extrabl.“ aus London meldet, daß 30 Schooner, welche auf Robbenfang ausgefahren, im nördlichen Theile des Sanft Lorenz-Golfs von berghohen Eismassen umzingelt sind. Die Mannschaften sind dem Verhungern nahe. Alle bis jetzt unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos.

Spanien. Madrid, 4. Juli. Man berichtet, zufolge einer amtlichen Depeche sei der Ausbruch der Cholera auf Malta konstatiert worden.

Madrid, 4. Juli. Ein Kreis Schreiben des päpstlichen Nuntius in Madrid ladet die spanischen Priester ein, die Religion nicht mit der Politik zu vermengen, und beschwört die katholische Presse, die religiöse Polemik nicht mehr weiter zu führen.

Ägypten. Alexandria, 3. Juli. Die Sanitätskommission ordnete an, die Einwohner von Damietta unter Zelten unterzubringen. Das angesteckte Viertel soll desinfiziert werden. Die Truppen des Sanitätskorps haben Befehl, auf Flüchtlinge zu schießen. Bis jetzt forderte die Seuche 1116 Opfer, unter denen jedoch sehr wenig Europäer sich befanden.

Dänemark. Eine Eierinsel. Ein Fischer von Santa Barbara, Cal., hat nahe San Miguel Island eine kleine Insel entdeckt, welche einen Fäulnisgehalt von etwa drei Aeres hat. Der Boden ist mit einer Schichte Guano bedeckt, in welche die Eier der verschiedensten Art ihre Eier legen, so daß die Oberfläche fast gänzlich mit Eiern bedeckt ist. Der Entdecker erzählt, es sei ihm schwer geworden, zu gehen, ohne auf die Eier zu treten, deren Zahl so groß sei, daß sie eine ganze Schiffsladung ausmachen würden.

China. In Bezug auf den französisch-chinesischen Conflict wird dem Standard aus Hongkong vom 2. ds. Mts. gemeldet: „Obwohl erfahrene Europäer bezweifeln, ob China wirklich beabsichtigt, die französischen Annahmungen durch Waffengewalt direkt anzufechten, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß es seine Vorbereitungen energisch betreibt. In England, Amerika und Deutschland werden für chinesische Rechnung große Anläufe von Waffen und Schießbedarf gemacht. Die Franzosen scheinen genügt zu sein, Hongkong anstatt Saigon zu ihrer Operationsbasis zu machen. Die Situation in Tonkin bleibt unverändert, ausgepömmen, daß Krankheiten unter den Truppen in Folge der großen Hitze, des schlechten Wassers und einer mangelhaften Verpflegung im Allgemeinen zunehmen.“

Handel & Verkehr. Neuenbürg, 3. Juli. Holzverkauf aus dem Revier Wildbad. Etwa für Stammholz durchschnittlich 93 pCt., Brennholz durchschnittlich 174 pCt. Heilbronn, 3. Juli. [Wollmarkt.] Erster Tag. Der Verkauf, welcher schon gestern Nachmittag begonnen, nahm heute einen raschen Verlauf, so daß der größere Theil der Zufuhren, welche zwar gegen das Vorjahr schwächer, verkauft sind. Für mittlere Qualitäten wurden zum Theil bessere Preise als anderwärts bezahlt. Heilbronn, 3. Juli. [Wollmarkt.] Best Alles verkauft, feinere Sorten ca. 3000 Ctr.

Überach, 2. Juli. Die Aussichten auf eine gesegnete Ernte sind hier oben überaus günstig. Die Felder sehen prächtig aus, Dinkel und Roggen haben bei bestem Wetter schön verblüht. Die Kerpsernte ist in vollem Gange und Obst ist in reichem Maße vorhanden; namentlich Äpfel, Birnen und Zwetschgen versprechen einen reichen Ertrag.

Frankfurt, 4. Juli. Der „Ledermarkt“ veröffentlicht folgende Warnung, die wir demselben nachdrucken als Beweis für den Werth, den man den Versprechungen gewisser Auswanderungsagenten beimessen darf. Von der Capcolonie aus sucht man immer junge deutsche Gerber- und Schuhmachergejellen anzuwerben und verspricht ihnen dort guten Verdienst und angenehme Lebensweise. Nach zuverlässigen Berichten von dort ist der Arbeitslohn ein schlechter, die Lebenskosten theuer, das Klima zu ungesund, um tüchtig arbeiten zu können und trotzdem mangelt es sehr oft an Arbeit. Wir warnen, dahin auszuwandern!

Allerlei.

— Gegen Gemüseraupen. Es naht die Zeit, wo die lästigen Gäste auf den Gemüsesbeeten, die Raupen, wieder ihre verheerende Thätigkeit beginnen. Folgendes Mittel gegen die Gemüseraupen, vom Kiehl. Tzbl. empfohlen, wird deshalb unsern Lesern willkommen sein; dasselbe besteht in dem Begießen

der Pflanzen mit einer Auflösung von 2 Pfund Kochsalz und 30 g Salpeter in 10 l Wasser. Am andern Tage sollen viele Raupen todt auf der Erde gefunden werden. Dies ist besser und bequemer, als die so umständliche Anwendung von heißem Wasser, wodurch auch die Blätter gelb gefärbt werden.

— Stiefel muß sterben. Woher die Redensart stammt, sei im Nachfolgenden erzählt: Im Jahre 1533 kam der Pfarrer Magister Stiefel in der Nähe von Wittenberg zu Luther und erzählte ihm, daß der Weltuntergang nahe bevorstehe. „Wie wollt Ihr das beweisen?“ fragte Luther. „Durch meine Berechnungen, die niemals trügen,“ antwortete der Magister, vermochte aber den Reformator nicht zu überzeugen. Besser gelang ihm dies bei seinen Bauern, die nun Alles verzehrten und vergeudeten, was sie besaßen. Endlich kam der bestimmte Tag; aber der Weltuntergang blieb aus. Nun entbrannte der Zorn der Bauern gegen ihren Pfarrherrn; sie ergriffen ihn und brachten ihn gebunden nach Wittenberg und verlangten seine Verurteilung. Das war die Veranlassung,

daß ein dortiger Student ein Lied dichtete, von welchem der Anfang bald alle Kneipen durchwanderte und sich bis auf unsere Zeit erhalten hat: „Stiefel muß sterben, ist noch so jung, jung, jung!“ — Stiefel mußte damals aber noch nicht sterben, sondern erst viel später. Das Lied verleidete ihm aber den Aufenthalt in Sachsen; er ging nach Königsberg, in dessen Nähe er hochbetagt starb.

— Um den Hühnern das Eierfressen abzugewöhnen, sperre man dieselben für sich ein, gebe ihnen einige Tage kein Futter, sondern lege ihnen ein (in jeder Steinguthandlung käufliches) Porzellaneier vor. Wenn sich die Thiere an diesem tüchtig abgemüht haben, wird auch die Untugend des Fressens der eigenen Eier verschwunden sein.

— Der Tag des Herrn. Lehrer: „Sag mir mal, mein Töchterchen, welches ist denn der Tag des Herrn?“ — Kleines Mädchen: „Das weiß ich nicht.“ — Lehrer: „Nun, wann geht denn Deine Mutter in die Kirche?“ — Kleines Mädchen: „Wenn sie ein neues Kleid anhat.“

Siehe Nr. 41 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg. Eichenschälholz- Verkauf.



Am Donnerstag den 12. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an, kommt aus dem Stadtwald Langenthal zum Verkauf:
72 St. Eichen von 6—12 m lang, 30—64 cm. Durchm., mit 71 Zfm.,
187 St. Eiche von 5—12 m lang, 15—30 cm. Durchm., mit 55, 10 Zfm.,
4 Buchen mit 2,55 Festm.,
2 Birken mit 0,58 Festm.,
161 St. eichene Wagnerstangen von verschiedener Stärke,
9 Stämme tannenes Langholz mit 3,84 Festmeter.
Abfuhr günstig, liegt an der Ragoldthalstraße.
Zusammenkunft beim hiesigen Spital.
Waldmeister Haarer.

Emmingen. Eichenschälholz- Verkauf.



Der auf nächsten Freitag den 6. d. M. bereits bekannt gemachte Holz-Verkauf von 482 Stücken, worunter 25 Stück Bau- und Küferholz sich befindet, findet eingetretener Hindernisse halber am
Montag den 9. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
statt und sind Liebhaber eingeladen.
Waldmeisteramt.

Gütlingen. Für Maurer!

Die Wiederherstellung der eingestürzten Mauer an der Straße nach Wildberg bei der Sägmühle des Matthäus Schucker, sowie die Herstellung eines Randelpflasters und einer Dohle quer über den Weg daselbst mit einem Kostenvoranschlag von
450 Mark
wird am nächsten
Dienstag den 10. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im Submissionswege vergeben und sind tüchtige Affordanten freundlich eingeladen.
Den 5. Juli 1883.
Schultheißenamt.
Wurft.

Gütlingen. Lang- & Klob- holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. d. M., von Vormitt. 8 1/2 Uhr an:
100 Stück Langholz mit 150 Zfm.,
110 Stück Klobholz mit 115 Zfm.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 5. Juli 1883.
Schultheißenamt.
Wurft.

Eftringen. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd wird Mittwoch den 11. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf die nächsten 3 Jahre oder auch auf länger verpachtet, wozu Pacht Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Gemeinderath.

Selshausen. M. 470—480

hat gegen gejezliche Sicherheit auszuliehen
Schulfond.

Ragold. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 8. d. M., früh 6 Uhr, Uebung der gesammten freiwilligen Feuerwehr einschließlich Piquet in voller Ausrüstung.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Das Commando.

Wildberg. Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebnisse Anzeige, daß ich mein Lager in Rohr- und Herren-Zugstiefeln, Frauen-Zugstiefeln, allen Sorten Hauschuhen, sowie Kinderstiefeln fortwährend führe.
J. Wurster, Schuhmacher.
Auch alle Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt von
Obigem.

Theater-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern Ragolds erlaube ich mir hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich mit meiner Gesellschaft diese Woche in Ragold eintreffen und daselbst im Saale des
Gasthofs „zum Hirsch“
Sonntag den 8. Juli 1883
eine Reihe von Theatervorstellungen eröffnen werde.
Mein Bestreben ist, den Verhältnissen und den Ansprüchen entsprechend, in jeder Sphäre der dramatischen Kunst nur gute Werke zur Aufführung zu bringen und hoffe ich, mir die Gunst und das Wohlwollen des geehrten Publikums, wie es mir früher in Ragold und in anderen Städten Württembergs in reichem Maße zu Theil geworden, daselbst wieder zu erwerben.
Mit der Bitte, mein Unternehmen durch gütigen und zahlreichen Besuch zu unterstützen, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Karl Feigel.
!! Alles Nähere befragen die Zettel und Affichen !!
NB. Auch suche ich ein zuverlässiges Dienstmädchen gegen Monatslohn.

Ragold.
Strohüte
insbesondere auch billige weiße und scheidige sind wieder frisch eingetroffen bei
Carl Pfomm.

Ragold.
Wein-Verkauf.
Durch Aufgabe des Weinschanks empfehle ich alte, rothe und weiße reingehaltene Weine zur gef. Abnahme.
Wer sich daher mit einem billigen und wirklich guten reinen Wein versehen will, der laufe sogleich, da der Vorrath nicht mehr groß.
Friedr. Gänfle.

Ragold.
Große Auswahl
in Hofenzeug,
sowie sehr
hübsche halbwollene Stoffe
für ganze Anzüge empfiehlt
Wilh. Gänzler,
Firma Schnaith.

Bemerkung wird, daß in unserem Ellenwaarengeschäft die Preise billiger als nur irgendwo gestellt sind.
mit Reinheits-Garantie-Marke
Chocolade
Vanille, Gesundheits & Gewürz
von 1. 20—2. 40 pr. 1/2 Ko.
Bruch-Chocolade, Cacao, Cacaopulver.
Ragold. Heh. Gauss, Conditior.



